

- Beschlussvorlage
 Berichtsvorlage
 öffentliche Sitzung
 nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Datum:

- Fachausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit 18.06.2009
 Fachausschuss _____
 Kreisausschuss _____
 Kreistag _____

Inhalt:

Jahresbericht 2008 des Zahnärztlichen Dienstes des Gesundheits- und Veterinärarnamtes des Landkreises Uckermark

Wenn Kosten entstehen:

| | | | |
|--|--------------------|---------------|--|
| Kosten € | Produktkonto | Haushaltsjahr | <input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung |
| <input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung | Deckungsvorschlag: | | |
| <input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung: € | | | |

Beschlussvorschlag:

Die Berichtsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zuständiges Amt:

Gesundheits- und Veterinärarnamt
 Dr. med. Michaela Hofmann
 Lothar Thiele
 Klemens Schmitz
 Amtsleiterin Dezentent Landrat

| abgestimmt mit Dez./Amt/Ref.: | Name | Unterschrift |
|-------------------------------|------|--------------|
| | | |
| | | |
| | | |

Beratungsergebnis:

| Kreistag/ Ausschuss | Datum | Stimmen | | Stimm- enthaltung | Einstimmig | Laut Beschluss- vorschlag | Abweichender Be- schluss (s. beiliegendes Formblatt) |
|------------------------|-------|---------|------|----------------------|------------|------------------------------|--|
| | | Ja | Nein | | | | |
| | | | | | | | |
| | | | | | | | |
| | | | | | | | |
| | | | | | | | |

1. Aufgaben des Zahnärztlichen Dienstes

Der Kernbereich der Aufgabenwahrnehmung des Zahnärztlichen Dienstes ist die zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung mit dem individuellen Vorsorgeaspekt, d. h. die Feststellung und Mitteilung des zahnärztlichen Behandlungsbedarfes. Die Untersuchungsergebnisse werden jährlich in der Gesundheitsberichterstattung dokumentiert und ausgewertet.

Vom Fachausschuss „Zahnärztlicher Dienst“ beim Ministerium für Arbeit, Soziales Gesundheit und Familie (MASGF) wurde ein Leitfaden für die Zahnärztlichen Dienste der Gesundheitsämter im Land Brandenburg erarbeitet, der die Basis für die abgestimmte und einheitliche Umsetzung der Aufgaben ist. Um die Untersuchungsergebnisse landesweit vergleichen zu können, ist es wichtig, dass die untersuchenden Zahnärzte bei identischen Befunden zu gleichen Ergebnissen gelangen. Um diesen Anspruch zu erfüllen, finden in bestimmten zeitlichen Abständen zentrale Kalibrierungsveranstaltungen statt.

Ein besonderes Augenmerk wird dem bevölkerungsmedizinischen Aspekt im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung mit Planung, Steuerung und Evaluation der präventiven Maßnahmen gewidmet. Hauptschwerpunkt der Arbeit ist die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe, d. h. Gesundheitsförderung und Prävention. Zu den weiteren Aufgaben zählen die Gremien-, Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit, die Bürgerberatung sowie die Begutachtungen.

Neu und zusätzlich wurde das Betreuungscontrolling in den Aufgabenkatalog des Zahnärztlichen Dienstes aufgenommen. Im Brandenburgischen Gesundheitsdienstgesetz § 6 (3) heißt es dazu: ...“Die Landkreise und kreisfreien Städte führen bei Kindern und Jugendlichen mit auffälligen Befunden ein Betreuungscontrolling durch.“

2. Gesetze und Grundlagen der Arbeit des Zahnärztlichen Dienstes

Die Aufgaben des Zahnärztlichen Dienstes sind im Brandenburgischen Gesundheitsdienstgesetz (BbgGDG), im Kita- und Schulgesetz und den daraus resultierenden Verwaltungsvorschriften festgeschrieben.

Die Vereinbarung zur Förderung der Gruppenprophylaxe gemäß § 21 SGB V ist Grundlage für die Umsetzung der zahnmedizinischen Betreuung im Land Brandenburg. Die Partner der Vereinbarung sind das Gesundheitsministerium, die Landesverbände der Krankenkassen, die Landes Zahnärztekammer, der Landkreistag und der Städte- und Gemeindebund. Das entsprechende Prophylaxeprogramm wurde am 14.02.2008 gemäß § 21 SGB V von den Partnern der Vereinbarung zur Förderung der Gruppenprophylaxe bestätigt. Es beinhaltet:

- Die flächendeckende gruppenprophylaktische Betreuung mit dem 1. Prophylaxeimpuls ist für Kinder bis zu 12 Jahren kontinuierlich fortzuführen. Der erreichte durchschnittliche Betreuungsgrad soll nicht unterschritten werden.
- Maßnahmen zur Förderung der Mundgesundheit und Vermeidung der frühkindlichen Karies bei kleinen Kindern sind ebenfalls Bestandteil der Gruppenprophylaxe.

- Die zielgruppenorientierte und bedarfsgerechte Umsetzung eines 2. Prophylaxeimpulses, wobei Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko eine vorrangige Zielgruppe bilden, ist ein weiterer Schwerpunkt.
- Die 12- bis 16-Jährigen in Schulen, in denen das Kariesrisiko überdurchschnittlich hoch ist (Priorität haben in dieser Altersgruppe die Förderschüler), werden schrittweise in die gruppenprophylaktische Betreuung einbezogen.
- Die Gruppenprophylaxe leistet auch einen Beitrag zur Schaffung eines gesundheitsfördernden Umfeldes und enthält neben den zahnmedizinischen präventiven Maßnahmen verhaltens- und verhältnisbezogene Ansätze. Das Bewusstsein präventive Eigenaktivitäten zu entfalten, wird dabei gefördert.
- Die Vernetzung von Gruppen- und Individualprophylaxe soll fortgesetzt werden.
- Die Mundgesundheit der Kinder und Jugendlichen soll unter effektiver Nutzung vorhandener Ressourcen nachhaltig verbessert und die im Bündnis „Gesund Aufwachsen in Brandenburg“ formulierten Zielstellungen erreicht werden.

3. Gesundheitszieleprozess im Land Brandenburg

Im Land Brandenburg gibt es seit 2003 einen Gesundheitszieleprozess im Bündnis „Gesund Aufwachsen im Land Brandenburg“. Dazu haben sich Organisationen, Körperschaften, Behörden, Krankenkassen, Verbände etc. zu verschiedenen Handlungsfeldern auf entsprechende Ziele verständigt.

Eines davon ist das Handlungsfeld Mundgesundheit – Kinder und Jugendliche haben gesunde Zähne in einem gesunden Mund und gleiche Zugangschancen zur präventiven Betreuung. Dazu wurden 2003 drei Teilziele aufgestellt, die bis 2010 erreicht werden sollen. Diese wurden 2008 aktualisiert. Neu aufgenommen wurde in die Zielabelle bei Teilziel 1 die Steigerung der Kariesfreiheit von 50 % auf 60 % und bei Teilziel 3 die Konkretisierung der Altersstufe (15-Jährige) und einem DMF-T* von 2.

Ein Instrument zur Erreichung der Ziele stellen die zahnärztlichen Prophylaxepässe für Mutter und Kind, für Vorschul- und Schulkinder sowie für Jugendliche dar. Sie wurden vom Präventionsausschuss der Zahnärztekammer zur Vernetzung von Individual- und Gruppenprophylaxe entwickelt. Die Ausgabe der Pässe übernimmt hauptsächlich der Zahnärztliche Dienst, dessen Mitarbeiterinnen die durchgeführten Gruppenprophylaxemaßnahmen in die Pässe eintragen. Der Eintrag der individuellen Prophylaxemaßnahmen erfolgt in der Zahnarztpraxis.

Zum Tag der Zahngesundheit 2005 wurde der zahnärztliche Prophylaxepass „Mutter und Kind“ entwickelt, den seit dem alle Schwangeren von ihrem Gynäkologen zusammen mit dem Mütterpass erhalten sollen.

Weiterhin gibt es eine Informationsbroschüre für Eltern „Gesunde Milchzähne von Anfang an“. So werden Eltern so früh wie möglich auf das Problem der frühkindlichen Karies aufmerksam gemacht.

3.1. Erstes Teilziel im Land Brandenburg:

Kita-Kinder haben im Alter von 5 Jahren überwiegend (60 %) kariesfreie Zähne. Milchzahnkaries wird frühzeitig erkannt und behandelt.

3.1.1. Stand und Entwicklung der Zahn- und Mundgesundheit bei den 5-jährigen Vorschulkindern im Landkreis Uckermark

In der nachfolgenden Tabelle ist ein positiver Trend zu erkennen. Die Anzahl der kariesfreien Zähne hat sich gegenüber den vorherigen Schuljahren erhöht. Waren im Schuljahr 2005/06 47 % der Zähne kariesfrei, so hatten die Kinder dieser Altersgruppe im Schuljahr 2007/08 52,9 % Zähne ohne Karies.

Auch die Behandlungsbedürftigkeit hat sich im Zeitraum zwischen 2002/03 und 2007/08 erfreulicherweise um mehr als 10 % verbessert. Es sind also mehr Kinder zum Zahnarzt gegangen. Trotzdem liegt der Behandlungsbedarf im Schuljahr 2007/08 noch bei hohen 31,4 %. Eltern sollten also noch mehr über die Behandlungsnotwendigkeit der Milchzähne aufgeklärt werden.

Tab. 1 Ergebnisse zur Zahn- und Mundgesundheit bei den 5-jährigen Vorschulkindern im Landkreis Uckermark

| Schuljahr | Zu untersuchende Kinder | untersuchte Kinder | Gebisszustand | | | | | |
|----------------|-------------------------|--------------------|---------------|------|---------|------|--------------------|------|
| | | | karies frei | % | saniert | % | behandl. bedürftig | % |
| 2002/03 | 879 | 671 | 305 | 45,4 | 83 | 12,4 | 283 | 42,2 |
| 2003/04 | 901 | 728 | 341 | 46,8 | 113 | 15,5 | 274 | 37,6 |
| 2004/05 | 893 | 721 | 338 | 46,9 | 111 | 15,4 | 272 | 37,7 |
| 2005/06 | 888 | 722 | 339 | 47,0 | 120 | 16,6 | 263 | 36,4 |
| 2006/07 | 879 | 704 | 368 | 52,3 | 118 | 16,7 | 218 | 31,0 |
| 2007/08 | 843 | 717 | 379 | 52,9 | 114 | 15,9 | 224 | 31,4 |

3.2. Zweites Teilziel im Land Brandenburg:

12 Jahre alte Schüler(innen) haben nur an durchschnittlich einem Zahn Karieserfahrung und ein funktionell intaktes Gebiss.

3.2.1. Stand und Entwicklung der Zahn- und Mundgesundheit bei den 12-jährigen Schülern im Landkreis Uckermark

Bei der Betrachtung der Tabelle 2 zeigt sich eine Verbesserung der Zahngesundheit. Das wird verdeutlicht am DMF-T-Index*, der über die Anzahl der an Karies erkrankten, gezogenen und mit einer Füllung versehenen Zähne Auskunft gibt. Wird der DMF-T-Index geringer, so hat sich die Zahngesundheit verbessert. Im Schuljahr 1998/99 betrug der Index 2,27. Im Schuljahr 2007/08 ist er auf 1,27 gesunken.

Ein weiteres Kriterium für die Zahngesundheit ist die Kariesfreiheit der Zähne. Diese ist im Schuljahr 2007/08 um 6,3 % gegenüber dem Schuljahr 2006/07 gestiegen.

Tab. 2: Ergebnisse zur Zahn- und Mundgesundheit der 12-jährigen Kinder im Landkreis Uckermark

| Schuljahr | Zu untersuchende Kinder | untersuchte Kinder | DMF-T* | Gebisszustand | | | | | |
|-----------|-------------------------|--------------------|--------|---------------|------|---------|------|----------------------|------|
| | | | | kariesfrei | % | saniert | % | behandlungsbedürftig | % |
| 1998/99 | 2361 | 2260 | 2,27 | 699 | 30,9 | 1253 | 55,5 | 308 | 13,6 |
| 2000/01 | 1709 | 1639 | 1,80 | 684 | 41,7 | 737 | 45,0 | 218 | 13,3 |
| 2002/03 | 1545 | 1473 | 1,55 | 673 | 45,7 | 582 | 39,5 | 218 | 14,8 |
| 2004/05 | 885 | 846 | 1,62 | 374 | 44,2 | 347 | 41,0 | 125 | 14,8 |
| 2005/06 | 848 | 804 | 1,56 | 366 | 45,5 | 322 | 40,1 | 116 | 14,4 |
| 2006/07 | 793 | 752 | 1,46 | 352 | 46,8 | 306 | 40,7 | 94 | 12,5 |
| 2007/08 | 768 | 731 | 1,27 | 388 | 53,1 | 281 | 38,4 | 62 | 8,5 |

*DMF-T= Kariesindex **D** – decayed (kariös) **M** – missing (fehlend) **F** – filled (gefüllt)
T - tooth (Zahn)

3.3. Drittes Teilziel:

Jugendliche haben zum Ende der Regelschulzeit durchschnittlich höchstens 2 Zähne mit Karieserfahrung und ein saniertes, funktionell intaktes Gebiss.

3.3.1. Stand und Entwicklung der Zahn- und Mundgesundheit bei den 15-jährigen Schülern im Landkreis Uckermark

Tab.4 Vergleich der Zahn- und Mundgesundheit bei den 15-jährigen Schülern zwischen dem Landkreis Uckermark und dem Land Brandenburg

| Schuljahr | DMF-T im Landkreis Uckermark | DMF-T im Land Brandenburg |
|-----------|------------------------------|---------------------------|
| 2000/01 | 3,86 | 3,64 |
| 2002/03 | 3,45 | 3,06 |
| 2003/04 | 3,39 | 2,80 |
| 2004/05 | 3,24 | 2,61 |
| 2005/06 | 3,07 | 2,41 |
| 2006/07 | 2,96 | 2,26 |
| 2007/08 | 2,74 | 2,21 |

Die Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit ist auch in dieser Altersgruppe zu erkennen. Die Tabelle 4 zeigt die Ergebnisse im Landkreis Uckermark und im Land Brandenburg. In den letzten acht Jahren ist der DMF-T-Index um mehr als 1 gesunken, d. h. diese Schüler hatten im Schuljahr 2000/01 an ca. 4 Zähnen Karieserfahrung.

rung und im Schuljahr 2007/08 an ca. 3 Zähnen. Verglichen mit dem Land Brandenburg setzt sich der positive Trend im Landkreis Uckermark langsamer fort.

Tab. 5 Ergebnisse der Zahn- und Mundgesundheit bei den 15-jährigen Schülern im Landkreis Uckermark nach Schultypen aufgeschlüsselt

| Schuljahr \ Schultyp | 2005/06 DMF-T | 2006/07 DMF-T | 2007/08 DMF-T |
|----------------------|------------------|------------------|------------------|
| Förderschule | 3,9 | 4,4 | 4,5 |
| Oberschule | 3,3 | 3,2 | 2,9 |
| Gymnasium | 2,1 | 1,9 | 2,1 |

Bei einem Vergleich der Schultypen wird deutlich, welcher Schultyp das höchste Kariesaufkommen aufweist. So können die Einrichtungen mit dem höchsten Behandlungs- und Präventionsbedarf ermittelt werden. Die Analyse der Untersuchungsergebnisse der 15-jährigen Schüler im Landkreis Uckermark zeigt deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Schultypen.

Bei den Förderschulen hat sich das Ergebnis in den letzten Schuljahren verschlechtert. Die Jugendlichen haben über 4 Zähne mit Karieserfahrung. Hier wird deutlich, wie wichtig die Durchführung der Gruppenprophylaxe auch in den 7.- 10. Klassen ist, so wie sie im § 21 des SGB V verankert wurde. Dort heißt es unter anderem, dass die bis zu 16-jährigen Jugendlichen aus Einrichtungen mit überproportional hohem Kariesaufkommen gruppenprophylaktisch zu betreuen sind. Im Landkreis Uckermark wird die Gruppenprophylaxe bei diesen Jahrgängen in den Förderschulen durchgeführt.

Die Schüler der Förderschulen hatten im Schuljahr 2007/08 2,4 durch Karies erkrankte, gefüllte oder extrahierte bleibende Zähne mehr als die Schüler der Gymnasien.

Offensichtlich existiert ein Zusammenhang zwischen dem Schultyp und der Zahn- und Mundgesundheit der entsprechenden Schülerschaft. Weitergehende Schlussfolgerungen ließen sich unter Einbeziehung von Untersuchungen des Zusammenhangs von Sozialstatus und Schultyp ziehen.

Das Ziel (nur 2 erkrankte Zähne) ist für die Gymnasien und Oberschulen bis 2010 erreichbar, wenn man davon ausgeht, dass sich der positive Trend fortsetzt.

4. Gruppenprophylaxe im Landkreis Uckermark

Die Durchführung der Gruppenprophylaxe ist nach wie vor ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Gesundheit der Kinder. Im Landkreis Uckermark konnte die flächendeckende Betreuung im Schuljahr 2007/08 wieder gewährleistet werden. Sie stieg gegenüber dem Schuljahr 2006/07 um 2 % auf 93,2 %.

In den Kindergärten wurden 3.100 Kinder, in den Grundschulen 5.607 Kinder, in den Gymnasien 27 Kinder und in den Einrichtungen der Förderschulen und Behinderteneinrichtungen 689 Kinder erreicht. Das Gymnasium Prenzlau hatte als einziges Gymnasium im Landkreis Uckermark eine 6. Klasse. Bei 27 Kindern dieser Klasse wurden gruppenprophylaktische Maßnahmen durchgeführt.

Insgesamt wurden 9.423 Kinder durch erste Prophylaxeimpulse an altersgerechte Mundhygiene und zahngesunde Ernährung herangeführt. Die Zahl der durch zweite Prophylaxeimpulse erreichten Kinder und Jugendlichen lag bei 2.795.

Fluoride in unterschiedlichen Formen (Gelee, Lösung) erhielten 3.382 Kinder in Kindergärten, Grundschulen und Förderschulen. Dabei lag das Einverständnis der Eltern vor.

In den 7. - 10. Klassen sollen nach § 21 SGB V die bis zu 16-jährigen Jugendlichen aus Einrichtungen mit überproportional hohem Kariesaufkommen betreut werden. Hier wurden 433 Jugendliche der Förderschulen mit Prophylaxemaßnahmen erreicht.

286 Kinder und Jugendliche wurden in den Räumen des Zahnärztlichen Dienstes betreut.

Um das Thema Zahngesundheit im Bewusstsein der Öffentlichkeit stärker zu verankern, wurden die unterschiedlichsten Gelegenheiten genutzt. So gab es zum Beispiel anlässlich des Tages der Zahngesundheit wieder eine große Bandbreite an Initiativen der Mitarbeiter des Zahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes. In Angermünde und in Prenzlau wurden Infostände mit vielen Materialien rund um das Thema Zähne aufgebaut, welche bei Bürgern und den Kollegen der Kreisverwaltung auf reges Interesse stießen.

Am 25. September haben 61 Kinder der Grundschule Gollmitz besonders viel über das „Gesunde Pausenbrot - Zuckerfreier Vormittag“ erfahren. In Angermünde fand an der Grundschule „G. Bruhn“ ein Aktionstag zur gesunden Ernährung statt. Es beteiligten sich 44 Kinder und 2 Lehrer an dieser Veranstaltung. Am 25.09. wurde in die Kita Werbelow zum Elternabend anlässlich des Tages der Zahngesundheit eingeladen. 13 Eltern und 6 Erzieher haben daran teilgenommen. Am 28. September gab es in der Grundschule am Egelpfuhl in Templin einen Fitnessstag, bei dem wir mit einer Spielstation zum Thema Zähne vertreten waren. 142 Kinder und 7 Lehrer liefen um die Wette, um die „zahngesunden“ und „zahnungesunden“ Lebensmittel zu sortieren. An verschiedensten Projekten zur Zahngesundheit nahmen insgesamt etwa 1000 Kinder teil. Dabei erreichten wir Kitas und Grundschulen.

Der Zahnärztliche Dienst war zu zwei Elternabenden und einer Fortbildungsveranstaltung für Lehrer eingeladen, um über das Thema Zahn- und Mundhygiene zu sprechen. Insgesamt erreichten wir dabei 225 Multiplikatoren.

Für die Durchführung der Gruppenprophylaxe im Schuljahr 2007/08 bekam der Landkreis Uckermark eine Personalkostenförderung in Höhe von 23.818,52 €.

In der nachfolgenden Tabelle ist der Erfassungs- und Betreuungsgrad der Kinder und Jugendlichen im Schuljahr 2007/08 dargestellt.

Tab. 6 Erfassungs- und Betreuungsgrad des Landkreises Uckermark im Schuljahr 2007/08

| Landkreis Uckermark | | | | | | 2007/08 | |
|---|---|---|---|--|---|--|--------------------|
| Einrichtungen | Gesamtzahl der im Kreis vorhandenen Einrichtungen | Einrichtungen in denen zahnärztliche Reihenuntersuchungen durchgeführt wurden | Einrichtungen in denen Gruppenprphylaxe-Maßnahmen durchgeführt wurden | Zahl der zu untersuchenden Kinder und Jugendlichen | Zahl der untersuchten Kinder und Jugendliche | Zahl der gruppenprohylaktisch betreuten Kinder | |
| | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Anzahl | Prophylaxeimpuls 1 | Prophylaxeimpuls 2 |
| Kindertagesstätten | 83 | 83 | 83 | 3.624 | 3.100 | 3.100 | |
| Grundschulen, Klasse 1-6 (incl. Gesamtschulen mit Grundschulteil) | 32 | 32 | 32 | 5.780 | 5.607 | 5.607 | 2.532 |
| Gymnasien Klasse 5 und 6 | 1 | 1 | 1 | 27 | 27 | 27 | |
| Förderschulen Klasse 1 - 6 | 5 | 5 | 5 | 224 | 214 | 214 | 148 |
| Klasse 7 - 10 | 7 | 7 | 7 | 364 | 302 | 302 | 66 |
| FS für geistig Behinderte Alter bis 11 Jahre | 3 | 3 | 3 | 43 | 42 | 42 | 26 |
| FS für geistig Behinderte 12 Jahre und älter | 3 | 3 | 3 | 147 | 131 | 131 | 23 |
| Oberschulen (incl. Realschulen) Klasse 7 - 10 | 9 | 9 | | 2.211 | 2.016 | | |
| Gymnasien Klasse 7-10 | 4 | 4 | | 1.175 | 1.104 | | |
| Zahl der gruppenprohylaktisch betreuten Kinder für die Abrechnung der Personalkostenförderung | | | | | Kinder in Kita (2 Jahre und älter): | 3.100 | |
| | | | | | Schüler der Klassen 1-6 : | 5.890 | 2.706 |
| | | | | | Schüler ab dem 12. Lebensjahr aller Förderschulen : | 433 | 89 |

5. Diskussion

Die aktuelle Auswertung der Untersuchungsergebnisse vom Schuljahr 2007/08 der einzelnen Landkreise im Land Brandenburg ergeben, dass die Ergebnisse der Landkreise untereinander sehr unterschiedlich sind. Der Landkreis Uckermark zählt zu den vier Kreisen, die die schlechtesten Ergebnisse erzielt hat. Auffällig dabei ist, dass die vier Kreise mit den schlechten Ergebnissen zum äußeren Entwicklungsraum des Landes Brandenburg gehören. Dort gab es in den vergangenen Jahren eine nicht so günstige wirtschaftliche und soziale Entwicklung wie in den Berlin-nahen Regionen.

Laut Einschulungsergebnissen im Land Brandenburg leben im äußeren Entwicklungsraum doppelt so viele Familien mit niedrigem Sozialstatus als im engeren Verflechtungsraum des Landes Brandenburg. Da Gesundheit und soziale Lage eng miteinander verbunden sind, ist somit auch die schlechtere Zahn- und Mundgesundheit in den besagten Regionen zu erklären.

Im Gesundheitsreport des Landes Brandenburg wurde das Gesundheitsrisiko von Kindern aus sozial benachteiligten Familien ausführlich dargestellt. Dies trifft auch und im besonderen Maße für die Zahn- und Mundgesundheit zu. Mit der Novellierung des Gesundheitsdienstgesetzes des Landes Brandenburg (Bbg GDG) 2008 wurde dieser Problematik Rechnung getragen.

Für Kinder mit auffälligen medizinischen und zahnmedizinischen Befunden wurde als neue Aufgabe ein Betreuungscontrolling vorgeschrieben. Für den Zahnärztlichen Dienst bedeutet das, dass bei diesen Kindern über einen längeren Zeitraum eine umfangreiche Behandlungsnotwendigkeit und ein erhöhtes Kariesrisiko bestehen und dass sie einer besonderen Kontrolle bedürfen. Ziel ist es, dass die Kinder zahnärztlich behandelt werden. Dahingehend wurde das Computerprogramm der Zahnärztlichen Dienste geändert, so dass bei den Kindern bei der Untersuchung der Sonderbedarf registriert wird. Vom Fachausschuss Zahnärztlicher Dienst wurden zum Betreuungscontrolling Elternschreiben und Schreiben an den betreuenden Zahnarzt in Niederlassung erarbeitet, die von allen Zahnärztlichen Diensten des Landes Brandenburg genutzt werden.

Die aufsuchende Gruppenprophylaxe ist genau die richtige, weil nachweislich erfolgreiche Methode, um die Zahn- und Mundgesundheit bei den Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Sie muss konsequent weiter durchgeführt werden, um die Zielvorgaben des Landes zu erreichen.

Das Zusammenwirken der Gruppen- und Individualprophylaxe spielt beim Erreichen der Ergebnisse eine große Rolle. Es ist ein Trend zur vermehrten Inanspruchnahme der individualprophylaktischen Leistung – Fissurenversiegelung zu erkennen. Diese ist eine messbare Größe der individuellen präventiven Betreuung. Dabei hat sich der zahnärztliche Prophylaxepass als Möglichkeit für eine positive Gesundheitsmotivation bewährt. Die Eltern erhalten einen Überblick über alle zahnmedizinischen Vorsorgemaßnahmen, die ihre Kinder bekommen.

Die flächendeckende Gruppenprophylaxe, die in den Kindertagesstätten und Schulen stattfindet, ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsförderung. Hier erreichen wir Kinder und Jugendliche aus allen Bevölkerungsschichten. Die gruppenprophylaktischen Maßnahmen müssen so früh wie möglich beginnen, kontinuierlich durchge-

führt und bedarfsgerecht intensiviert werden. Dabei ist die Zusammenarbeit mit Kita- und Schulträgern wichtig, die uns bei der Gestaltung eines gesundheitsfördernden Umfeldes unterstützen können (z. B. durch gesunde Mittags- und Pausenverpflegung; Gestaltung der Sanitäreinrichtungen).

Obwohl alle Kinder gleichermaßen die zahnärztlichen Leistungen in Anspruch nehmen können, ist die Behandlungsbedürftigkeit der Kinder nach wie vor zu hoch. Zu viele Eltern gehen mit ihren Kindern nicht zum Zahnarzt. Als Gründe werden angegeben: Angst, kein Geld, keine Zeit bzw. keine Lust. Das bedeutet, die Kinder und Jugendlichen mit auffälligen Befunden müssen eine besondere Beachtung finden, wie es in der Festlegung zum Betreuungscontrolling zum Ausdruck kommt.

Das Angebot zur Teilnahme an Elternabenden, Multiplikatorenschulungen und Projekten bleibt ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im Zahnärztlichen Dienst. Die frühkindliche Karies, auch als Nuckelflaschenkaries oder Nursing bottle Syndrom bekannt, ist auch im Land Brandenburg ein Problem. Dabei handelt es sich um die bevorzugte Schädigung der Milchschneidezähne im Oberkiefer. Ursache dafür ist die verlängerte Trinkzufuhr aus Saugerflaschen und Schnabelgefäßen, die gefüllt sind mit zucker- und säurehaltigen Getränken. Um die Zahl der Kinder mit „Nuckelflaschenkaries“ zu ermitteln, werden seit dem Schuljahr 2008/09 zusätzlich auch die Kinder unter zwei Jahren, die eine Einrichtung besuchen, untersucht. Dadurch können dann gezielt Betreuungsprogramme entwickelt werden, um die Erkrankung zu verhindern, bzw. zu minimieren.

Im Schuljahr 2008/09 beteiligt sich der Zahnärztliche Dienst an einer Initiative der Deutschen Arbeitsgemeinschaft der Jugendzahnpflege, wie schon im Jahr 2004. Schwerpunkte sind hier die 1., 6. und 9. Klassen. In diesem Rahmen erfolgen epidemiologische Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe. Die Ergebnisse der letzten Studie waren:

- die aufsuchenden Maßnahmen der Gruppenprophylaxe sind erfolgreich
- Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko profitieren von der Basisprophylaxe
- Flächendeckung und Kontinuität haben Priorität und sollten durch zielgruppenorientierte Intensivprophylaxe ergänzt werden.

Diese Ergebnisse zeigen, dass wir bei unserer Arbeit den richtigen Weg gehen. Die Zahn- und Mundgesundheit hat sich im Landkreis Uckermark verbessert, wenn auch in kleinen Schritten.